

Idylle Gartenhaltung?

Ein Steckgehege, in dem die Kaninchen am Tage hoppeln dürfen, und für nachts ein handelsüblicher Stall – diese Form der Kaninchenhaltung ist leider ebenso bequem wie mangelhaft.

Obwohl sie nach Katzen und Hunden die beliebtesten Haustiere in Deutschland sind, leiden noch heute unzählige Kaninchen unter ihrem Ruf als pflegeleichte, anspruchslose Kinder- oder Anfängertiere.

Dabei ist eine Unterkunft, in der sie kaum mehr als zwei Schritte bzw. Sprünge machen können und die sie lediglich tagsüber oder in Anwesenheit ihres Besitzers verlassen dürfen, für sie ebenso wenig akzeptabel wie für einen Hund oder eine Katze.

Wie ist die Rechtslage?

Laut Tierschutzgesetz §2 müssen Tierhalter ihre Tiere deren „*Bedürfnissen entsprechend*“ unterbringen und dürfen „*die Möglichkeit des Tieres zu artgemäßer Bewegung nicht so einschränken, dass ihm (...) vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden*“.

In einem handelsüblichen Stall können Kaninchen elementare Grundbedürfnisse und arttypische Bewegungsmuster nicht ausleben; entsprechend hoch ist der Leidensdruck:

- rennen, springen, Haken schlagen
- erkunden, sich beschäftigen
- erhöhte Ebenen aufsuchen (ohne sich zu ducken oder an der Decke anzustoßen)
- die Rangordnung klären
- sich vorm Artgenossen zurückziehen

Das regelmäßige **Einsperren** der Tiere in einen Stall stellt somit einen **Verstoß gegen das Tierschutzgesetz** dar.

Die Richtlinien der TiTV (Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz), welche den Gesetzestext näher erläutern und von Amtstierärzten und Gerichten als antizipiertes Sachverständigungsgutachten zur Beurteilung einer Tierhaltung herangezogen werden, schreiben vor:

„*Erforderlich für die tiergerechte Außenhaltung ist ein strukturierter Auslauf (mindestens 6 m² für zwei Kaninchen) mit einem entsprechend groß dimensionierten, witterungsgeschützten (...) Bereich. (...) Das Gehege muss gegen Entweichen (Ausbuddeln) gesichert sein, und Schutz vor Fressfeinden (...) ist erforderlich.*“

Warum ist Platz auch nachts wichtig?

Die Annahme, Kaninchen würden nachts ohnehin schlafen, ist vermeinhlichend. Ihre Ruhe- und Aktivitätsphasen wechseln sowohl tagsüber als auch nachts viele Male. Die Aktivitätsphasen sind jedoch nachts viel ausgeprägter als tagsüber – in einem Stall sind die Tiere zu Ruhe und Langeweile gezwungen.

Dem Bewegungs- und Erkundungsdrang nicht nachkommen zu können, bedeutet für das Kaninchen eine **erhebliche Einschränkung seines Wohlbefindens** und kann darüber hinaus zu Verhaltensproblemen (Aggressivität, Gitternagen, ...) und **Erkrankungen** (Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit, entzündete Fußsohlen, Blasenentzündungen, ...) führen.

Im Winter sitzen die Tiere in einem Stall wie in einer **Gefriertruhe** fest. Regelmäßige Bewegung Tag und Nacht ist ein wichtiger Faktor, um die Aufrechterhaltung der Körpertemperatur zu gewährleisten.

An heißen Sommertagen benötigen die Tiere einen kühlen Rückzugsort mit optimaler Luftzirkulation. In einem Holzstall **staut sich die Hitze** unerträglich – auch im Schatten! Erst spät abends und nachts ist es für die Kaninchen kühl genug, um ihre Aktivitätsphasen auszuleben.

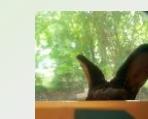


Kaninchen

Artgerechte Haltung im Garten



Melina Klein



Wie baue ich ein Gehege?

Die gängigste Variante ist ein **Holzgerüst**, an dem mithilfe eines Elektrotackers **Volierendraht** befestigt wird. Sie können das Gerüst aus imprägnierten Holzlatten selber bauen oder einen Pavillon (vorzugsweise Holz; Plastik oder Metall erschweren die Drahtbefestigung) verwenden.

Die Tür besteht i.d.R. aus zwei über Scharniere miteinander verbundenen Holzrahmen.

Tipp: Trauen Sie sich den Gehegebau selber nicht zu, bekommen Sie bei vielen Kaninchenschutzvereinen kostenlose Unterstützung.

Anforderungen an das Gehege

Maße

- **Fläche:** Für 2 Kaninchen mind. 6 m² (auf einer Ebene), möglichst zzgl. 2 m² je weiteres.
- **Höhe:** Mind. 80-100 cm, besser mannshoch (begehbar); niedrigere Gehege sind für Kaninchen ungeeignet, da sie ihnen keinen (bequemen) Aufenthalt auf erhöhten Ebenen ermöglichen.

Draht

- **Maschenweite:** max. 4x4 cm (nur, wenn der Draht absolut reißfest und unbiegsam ist!). Faustregel: Wo ein erwachsener Mensch seine Hand durchzwängen kann, schafft es auch ein Marder.
- **Drahtstärke:** Der Draht darf nicht verbiegen oder reißen, wenn man mit Kraft versucht, mehrere Finger durch eine Masche zu zwängen („Kaninchendraht“ ist nicht sicher!). Sehr stabil sind Drähte ab 1 mm Dicke. Achtung bei grünen Drähten: Die Plastikummantelung lässt sie dicker und stabiler wirken, als sie sind!
- **Punktschweißung** (siehe Produktbeschreibung): verhindert, dass beim Riss einer Masche auch die Nebenmaschen aufriffeln.
- **Verzinkung**, möglichst Feuerverzinkung (siehe Produktbeschreibung): verhindert Rostschäden

Sonstiges

- **Überdachung:** Zumindest teilweise witterfest (z.B. Holz, Wellplatten), der Rest aus Draht (s.o.); eine schräge Anbringung beugt Schneeschäden vor.
- **Bodenschutz:** Um einem Ein- und Ausgraben vorzubeugen, eignen sich z.B. unterirdischer Draht (Anforderungen s.o.), Beton, Gehweg- oder Steinplatten; entweder wird die gesamte Bodenfläche mit dem Schutz ausgelegt oder er wird an den Gehegerändern (fest damit verbinden!) wahlweise mindestens 30, besser 50 cm tief senkrecht in den Boden eingelassen oder horizontal um das Gehege herum verlegt.
- **Tür:** keine Spalte; fester Verschlussmechanismus, z.B. schwerer Riegel (keine kleinen Hebel, die ein Raubtier öffnen könnte!) und / oder Vorhangeschloss (ideal, da es auch vor fremden Menschen schützt) [Abb. 2].

Einrichtung (Beispiele)

- Pflanzringe und -steine (Gartencenter)
- Kanalrohre, Weidentunnel
- Baumstümpfe, dicke Äste
- Häuschen, Hundehütten, Ställe (Tür abbauen)
- erhöht angebrachte Bretter



Schutzhütte

- wind- und witterfest
- groß genug, dass alle Kaninchen bequem gemeinsam hineinpassen
- klein genug, dass sich im Winter die Körperwärme darin stauen kann; bei mehr als 4 Kaninchen möglichst mehrkammerig
- kleines Einschlupfloch, im Winter möglichst mit Klappe (Teppichstück o.ä.) [Abb. 3]
- Aufsuchen & Verlassen jederzeit möglich
- eingestreut (im Winter besonders dick)
- Wärmedämmung der Seitenwände und des Daches vorzugsweise mit Stroh (da luftdurchlässig), Draht an den Wänden festtackern und eine Seite offenlassen; hier kann Stroh eingefüllt werden [Abb. 1].
- Jederzeit sauber halten!



Fazit

Kaninchenhaltung im Garten lässt sich nur dann mit dem Tierschutzgesetz vereinbaren, wenn den Tieren 24 Stunden am Tag ein raubtiersicheres, abwechslungsreich strukturiertes Gehege von mehreren Quadratmetern Fläche und einer Mindesthöhe von 1 m zur Verfügung steht.

Der Bau eines solchen Außengeheges ist mit einem einmaligen Kosten- und Zeitaufwand verbunden. Belohnt wird der Besitzer dafür mit rundum glücklichen, ausgeglichenen und robusten Tieren, die ihr Leben sichtbar genießen.